

von Crackers abgefeuert, wodurch der Lärm geradezu sinnverwirrend wurde. Man wartete nicht bis die Schiffsleiter herabgelassen wurde, sondern einige Weiber stützten die Bambustangen an die Schiffswand und andere kletterten wie Katzen an Bord. Und wie das Schiff binnen einiger Secunden erobert wurde, so wurden auch die Passagiere gefangen genommen; ja es drohte sogar wegen Theilung der Beute ein Kampf zwischen den Siegern auszubrechen. Wir wußten nicht wie, aber auf einmal befanden wir uns auf einem Boote. Da ich erfahren hatte, daß das einzige Hotel in Kanton (denn es leben in der Stadt auch gegen 20 Europäer) viel zu wünschen übrig lasse, beschloß ich, auf dem Schiffe zu übernachten. Trotzdem fuhr ich mit dem Boote zuerst auf das rechte Ufer in das Hotel, welches, mit dem großtönenden Namen Kanton-Hotel, wirklich recht schlecht und nebstbei recht theuer ist (ich mußte für ein Glas Sodawasser 55 Kreuzer zahlen). Ich nahm hier einen Führer und setzte mich wieder in das Boot, um auf das linke Ufer zu fahren, an welchem die eigentliche große Stadt liegt.

Das Aussehen der Stadt vom Flusse aus, verräth in keiner Weise ihre Bedeutung. Unwillkürlich fragte ich mich: Wie ist es möglich, daß hier Ein und eine halbe Million Menschen leben? Als ich aber nur wenige Schritte in die Stadt eingedrungen war, wurde es mir klar und begreiflich. Wie Bienenschwärme kamen und gingen die Leute nach allen Richtungen, nach vorwärts drängend, nach rückwärts stoßend, um Raum und Zeit zu gewinnen; denn der Raummangel macht sich am meisten geltend. Die Straßen innerhalb der Stadt sind sehr enge, gewöhnlich nur drei Schritte breit, mitunter aber so schmal, daß sich Zwei kaum ausweichen können. Die Straßen sind mit gleich großen, prächtigen Granitschwellen, welche die Canäle eindecken, gepflastert.

Die grellen Farben der unzähligen Aushängschilder und Firmatafeln, welche hier wie überall in China als lange, schmale, reich lackirte Bretter vom Dache oder einer Querstange senkrecht herabhängen, die Pracht der reich vergoldeten Holzschnitzereien, der mannigfaltigsten Porcellanwaaren, Seidenstickereien, die mit unbestreitbarem Geschmack arrangirten Auslagen, besonders die Masse des herrlichsten Nephritschmuckes, alles das gibt im Vereine mit dem Menschenstrome der Straßen ein malerisches Bild, hinter dessen Lebhaftigkeit selbst das Straßenleben unserer Weltstädte zurücktritt.